

# Große Autoren der Zukunft

## 1. Die Jammertäler des irdischen Jesus

Die Jammertäler des irdischen Jesus liegen vergessen in der Schachtel, in der einst die Schreibtischlampe verpackt gewesen war. Hat er nicht in der Schule, schon damals, wieder und wieder gekotzt? Es bleibt ein Rätsel, wieso und wozu. Aber die Jahre vergingen, ohne dass es sonnenklar würde werden. Ab und zu ein Blick in die Jackentasche, dort war eine Schublade versteckt, in dieser lagen die Tatsachen des historischen Weltbildes sorgsam neben den Gabeln und Messern des Metzgers abgehängt. Was damals und auch heute noch galt, aber nun nicht mehr, war wie eine Dunstschwade übelriechender Zecken bestimmt. Von einer Sekunde auf die nächste war die Autobahn von einem riesigen Schwarm schwarzer Käfer überflutet, rasend verblasste der Mückenstich und von der Allergie war seit Monaten keine Spur mehr zu sehen. Mit zitternden Knien erklimmte die Motte, die sonst immer so selbstbewusst war, den bunt gestrichenen Gartenzaun, der um den Marderstall herum aufgebaut war. Je und je verdankte die abgehackte Stimme der in die Jahre gekommenen Operette das Abendkonzert. Grammatik, wie sie heute in der Schule gelehrt wird, stürmt wie die stürmische See, flutend, manchmal blutend, von der Insel her. Der Matrose hatte sie gefunden, die goldene Pappschachtel, in der der Kompass lag. Sah man genau hin, drehte sich der Zeiger wild im Kreis. Wie von einer Hornisse gestochen, sprang er auf, taumelte in den Gassen Londons auf glattem Kopfsteinpflaster, sank in sich nieder und grunzte. Ein Warzenschwein steckte seinen viel zu bunten Rüssel in die Steckdose. Statt eines Knalls erschrak die alte Oma neben der Schaufensterpuppe. Ihr Gebiss aus Kunstleder war glatt und makellos. In der Cafeteria nebenan knutschte ein Maschinenbaustudent mit einer gelockten Pudeldame. Es galt nun, Fassung zu bewahren: aufrecht stehen, den Apfelstrudel über sich ergehen lassen. In den Strahlen der untergehenden Sonne – der Sonnenuntergang dauerte genau 8 Minuten, je nachdem, wo man stand – saß verängstigt zitternd eine bedrückte Tomate. Sieben Zwerge, davon drei unbehaart, schwangen sich über den Gartenzaun. Ohne Blickkontakt, ohne irgendein Wort zu sagen, marschierten sie im Gleichschritt durch die Wildnis. Büsche rauschten vorbei, ab und zu war ein Wildbach zu sehen, die Fahrt ging immer schneller bis der Abbruch kam. Abgebrochen war der Ast. Die Rinde blätterte sich wie ein kranker Wurm: vornüber gebeugt stand die Birke. Leise war in der Ferne eine weinende Stimme zu hören. Niemand konnte ahnen, was als nächstes kommen würde. Selbst der Erzähler nicht, der diese Geschichte schon drei Mal im Traum auswendig gelernt und elf Mal im Kindergarten seiner Tochter – immer mit einer Porzelschüssel lose vor den Mund gebunden - erzählt hatte. Absichtslos durch das All, schweigend wie die Glocken nach dem Geläut. Befreundet waren er und seine Säge allemal. Andererseits – und das muss man so ganz platt stehen lassen – andererseits war der Matrose selbst – wie sagt man? - schon immer ein Anderer gewesen. Nun kam der Abschuss. Ein Knall. Ein leises Kratzen. Ein Stich im Herzen. Selten war der Schimmer des orientalischen Heimatvereins so blass gewesen. Großen Applaus gab es durchaus, aber vom Sämann war weit und breit keine Spur. Geplänkel vor dem Sturm, Sterschnuppengewitter vor der großen Stille. Abgehackt, abgebrochen, rückwärts sich drehend, psychotisch durch den Anbau eines

Seitengebäudes. Nichts bedeutet der Dame des Hauses, die in der Steckdose wohnt und es sich da ganz gemütlich gemacht hat, mehr als der gelegentliche Besuch eines – zwar etwas zu bunten, aber dafür umso sympathischer riechenden – Warzenschweinrüssels. Ja, sie hatte es sich dort wirklich gemütlich gemacht. Gemütlich ist vielleicht sogar etwas untertrieben, kuschelig warm war es dort in dem Wohnzimmer mit den schwarz-gelb gefärbten Gardinen vor den Fenstern. Mit einem leisem Zwitschern, das gegen Ende des Prozesses in ein Zischen überging, verschwand der abgerissene Vorhang in einer Spalte zwischen Wand und Teppichboden.

## **2. Der lachende Derwisch**

Der Derwisch lachte, als er die neue Tüte sah. Es war eine wohl geordnete und sehr sonderbar riechende, in die weite Welt wandernde Oase, die er da entdeckt hatte. Mit großen Augen, die nicht ganz blöde guckten, schaute das Reh in die Wolken. Aber die Retter des Tages, die die Fahrt im Voraus kalt durchdacht hatten, spannten die Zeltplane über den Abgrund und schleuderten ihre Rotze auf das Segel. Manchmal hielten sie dabei kurz inne und wunderten sich darüber, dass niemand ihnen zu ihren Heldentaten gratulierte. Weshalb auch immer, in den Tiefen der verrottenden Lawinen spalteten sich die Haare der Jungfrau. Es war ein seltsamer Anblick, wie da, in den verschmachtenden Amselherzen, die Schillerlocken spielten. Geradezu anmutig blickten die gelben Forellen über ihre goldenen Brillenränder, sangen rhythmische Marschlieder und bleckten ihre weißen und scharf sich gegen den grauen Hintergrund abzeichnenden Zähne. „Abgedreht,“ dachte der Ingenieur. Er hatte sein Studium mit Bravour bestanden, flog nun auf einer mit Zuckerwatte gefütterten Säge über das rote Meer und jubelte über jeden Haifisch, der ihm entgegen flog. Wie ein kleines Kind sich freuend sammelte er den Dreck, den er unter seinen Fingernägeln fand, und hortete ihn in einem kleinen Schächtelchen, das er um seinen Hals trug. Die Kette, an dem es befestigt war, hatte ihm einst eine Pudeldame geschenkt. Bratend und manchmal kochend stand er da, ohne eine Regung seiner Augenlider, verwechselte die Dose mit dem Schachbrett und beugte sich in Demut nieder. Zu hohen Türmen gestapelte Häuserwände flogen mit einer unfassbaren Geschwindigkeit über die Wolfsschlucht, dicht gefolgt von der Polizei. Gefühlvoll, aber nicht erotisch, schanzten sich die Wipfel der Bäume im Winde sich regend ein. Wieder hatte die Schachtel, deren Ränder mit goldbrauner Farbe geschmückt waren, sich abgesondert und in den Abfluss geguckt. Zu tief vielleicht, das weiß nur der Rabe, der ihr schon seit Monaten auf Schritt und Tritt gefolgt war. Aber immerhin tief genug, um den Schwanz des albernen Affen noch vorbei huschen zu sehen. Sehnsüchtig seufzend schenkte sich der edle Elefantenbulle einen letzten Vodka ein, hüstelte leicht verlegen, setzte an und brach ab. Die Explosion, die folgte, hatte niemand erwartet. Es stand und fiel mit der neuen Abstandsregelung, die in goldenen Lettern an jede Tür der Altstadt geschrieben war und eine Anstrengung nach der anderen schuf. Bremen war wie London. Anständig und wild. Gerade und anziehend, lecker und Bild. Es ist unsinnig, diese halbherzige Leier des sich stetig wiederholenden Abgangs zu hinterfragen. Selbst mit den Ärschen des Vatikans hantierte der Maurer nur widerwillig. Elbwasser, Alpträume und

Gewährsmänner. Ansehen hatte nie eine Rolle gespielt. Brexit war schon lange passé, gelungen ist der Streich des Siebenschläfers. Wann und wieso? Solche Fragen sind in dieser Welt der verschlungenen Bleistifte mehr als verräterisch. Das Geheimnis muss unter allen Umständen gehütet oder gelüftet werden - wie die Wohnung zum zwanzigsten Mal am heutigen Tage. Ein Besen? Nein, ein Lüftchen war es, das ihm entgegenschlug. In Sekundenschnelle taumelte er zum Telefon, wählte den Kandiszucker und senkte das Lot. Abgrundtief und zuweilen mit Bedacht verwechselte die Biene ihr Arbeitsbuch. Peterchen leckte am Laternenpfahl und summte modern vertonte Schelmenromane. Wanzen versammelten sich zu einer Konferenz im Wohnzimmer, die Zimmerpflanze grub sich verschämt in den Teppichboden ein und der Golfschläger drehte sich, wenn man genau hin sah, wild im Kreis. Auf dem Kirchturm, hoch oben, stemmten ein Winzermeister und sein Geselle ein ovales Loch in ein Küchenbrett. Sie war wohl schon wieder verwechselt worden, die Erdbeertorte mit dem Abgesang. Regenwetter stahl mit sichtbarer Freude den Brief aus dem Fichtenwald. Sechs grobe Halunken, zwei davon in blau-weiß gestreiften Regenjacken und einem pinken Pony, sammelten ihre Brotkrümel in einer überdimensionierten Kaffeedose. Sie hatten ihre Ausbildung nach einem Saufgelage mit Bier und gepfefferten Käsebroten abgebrochen, schwammen nun auf einer mit rosafarbenen Tinte bespritzten Hantel durch mehrere Laubhügel und grölten mit jedem Güterzug, der ihnen entgegen ratterte. Anselm war ein von ihnen. Dick angezogen und dünn beschmiert passte er ganz gut in den Abfluss. Schon seit ehedem passierte die Bananenschale ihre gelb zermatschten Eier. Sechs grobe Halsabschneider - oder waren es nur fünf? Gut wäre es, es genau zu wissen - sahen sich nach einer Herberge für die Wintermonate um. Sie hatten in der Wochenzeitung gelesen, dass es sich bei Google um eine Suchmaschine handelte und stellten sich darunter so etwas wie eine Brille mit einer kleinen Kurbel an der Seite vor. Und ein Auspuff durfte natürlich nicht fehlen. Aber diese Vorstellung war eigentlich schon viel zu ekelig, der Würgereiz war schon im Anmarsch. Der alberne Affe drehte seine Runden auf seinem grünen und – das muss man leider so sagen – halb verrosteten Dreirad. Und der Derwisch lachte, als er die neue Tüte sah.

### **3. Drachen von Sinnen**

Drachen von Sinnen brechen von dannen, sprechen vom Angeln. Diese in der Schule gelernte Inferno-Gläubigkeit ist es, die einen schier armselig dreinschauen lässt. Siebzig Zicklein, davon sechs ungereimte, scheren aus. „Verdiente Lustlosigkeit“ könnte man das Phänomen vom Schloss nennen. Aberwitzig in der Grundschule. Stiegen am Drahtseil in die Wolkenschlösser auf. Die Bundeswehr sollte dafür einen Namen haben. Nur leider geht das Fegefeuer gerade mit seinem Hündchen Gassi. Schadenfroh stolpert die hohe Nase durch den Feierabendverkehr und schmückt sich mit längst vergessenen Regengüssen. Abseits der Immunabwehr feiert das Känguru seinen 82. Geburtstag und begeistert damit nicht nur seine Läuse, sondern auch die dreckigen Punk-Polizisten. Notruf, Alarmanlage, Abwasch. Die Reihenfolge ist nicht irrelevant. Antifaschisten sind auch nicht schlauer als die Dienstagsprügelei. Extravaganz oder Ebenerdigkeit – scheinbare Abgüsse lösen sich in Benzin auf. „Fridays for Future“ ist ein

Evangelistennetzwerk der teuren Sorte. Nur die Reichsten schaffen sich ab. Oder ist es die Mutter der Vergessenen? Jenseits des Grashalms, der die Sicht auf das unbehaarte Schrecken verbirgt, scheitert eine zweite Existenz und ein fünfter Esel. Sieben Eselinnen, sechs davon mit Stöckelschuhen, traben die Himmelsleiter hinunter. Sie hatten ihre Weiterbildung mit Ach und Krach überstanden, fuhren nun auf einer ächzenden Seilbahn die Milchstraße entlang und jauchzten über jede Henne, die sie mit Eiern bewarf. Seelenruhig pendelte die alte Emma zwischen ihrem Sofa und der einige Meter entfernt stehenden Sägebank hin und her. Geräuschlos summend brach sie währenddessen Salzstangen entzwei, die sie in einer speziell dafür angefertigten Federtasche aus Wildleder aufbewahrte. Die Krümel, die auf dem Boden landeten, führten dort einen Freudentanz auf, der seinesgleichen sehnsüchtig sucht und wohl niemals finden wird. Meterlang schien sich der Schleimfaden zu ziehen, der sie zwischen der Sonnenanbeterin und dem Spanferkel entspann, während sie gedankenverloren über die Sinnlosigkeit der Chipstüte philosophierten. „Lebertran“ kam dem Schamanen in den Sinn. Rachen von innen, Sachen von drinnen, krachen von wegen, Segen von damals. Sieben überlange Echsen, davon eine mit Achselhaaren, setzten ihren Weg fort. Sie hatten ihre Führerscheinprüfung ohne Schummeln besiegt, krochen nun auf einer riesigen Reisigmatte im Kreis und schimpften über jeden Paradiesvogel, der ihnen Schlummerlieder auf der Flöte vorspielen wollte. Manche waren so dreist, statt der Flöte eine Oboe anzubieten. Träge hetzte der Anführer seine gelangweilten Kameraden durch den Schlick. Noch war es nicht zu spät. Die Sonne stand vor einem Spiegel und rasierte sich. Das heißt, der Schlachthof war noch weit entfernt. Angeber kommen selten an Bushaltestellen zur Ruhe. Introvertiert zwinkern sie dann mit ihren Augen, als hinge das Weltmeisterschaftsfinale an einem gelben, fein verzwirnten Faden. Sehend, aber doch nicht blind, kriechen die Bücherwürmer durch die breiten Alleen Berlins. Der Herbst hat einmal wieder zugeschlagen. Das Geschenk des Jahres wurde auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Und nun jammern die milchigen Gläser.

#### **4. Besenrein wurde abgesehen**

Besenrein wurde abgesehen. Die Matratze des Königs, in Wolle gehüllt, stammte aus der vorderasiatischen Küche. Es sammelten sich darin allerlei Funken, die im Neonlicht glitzerten. Siebenundsiebzig goldene Krähen, davon zwölf anerkannt, suhlten sich in der Fettbrühe. Fegend, wenn auch nicht abgesichert, studierten zwei Benzfahrer ihre Bundesgenossen. Sägeblätter fuhren vorbei und machten ein großes Geschrei, weil sie nicht die Aufmerksamkeit bekommen hatten, die ihnen von rechts wegen zugestanden wäre. Anteilig badete die Seekrankheit neben dem Nierenmikrofon. Es hätte ein schöner Abend werden können, wenn die Absicht des entnervten Taxifahrers nicht eine ganz besondere Einbahnstraße zum Ausflugsziel auserkoren hätte. In den windigen Wäldern wieherten zwei Brennstoffstäbe und erzählten sich dabei Witze aus der Kolonialzeit. Damals hatte es noch sensible Pfoten gegeben, die in Pfützen nach Sehenswürdigkeiten fischten. Schenkelklopfer Nr. 1: Braten die Hühner im Schwulencafé. Sechszigtausend Senfeier, davon elf mit Schokoladenstreusel gewürzt, flogen mit hoher Geschwindigkeit durch das Zugabteil. Fensterputzer Nr. 2: Siebte Klasse und schon in der

Anschlussfrage. Eventuell könnte man auch die nächste Abfahrt nehmen, aber dann besteht die Gefahr, dass das Abteil bald nach Schwefel stinkt. Fertige Eier sind in der Sahnetorte abgeblieben. Es bedarf keiner Erklärung, dass die siebte Klasse selbst nach fünf Jahren immer noch nach Eseeiern stinkt. Es furtzte auch der Klassenlehrer in die Socken der halblonden Entendame. Funktionstüchtig schleppte die Siegerin das Internetradio mit einem Bulldozer ab. Entfernte Verwandte schluckten nicht schlecht als sie die neuesten Nachrichten aus der Bohnendose erfuhren. Sie hatten ihre Abschlussfeier mit einer glatten 1 bestanden, segelten nun auf einer gläsernen Pfanne durch die Alpen und lachten über jeden Eskimo, der an ihnen vorbei hüpfte. Vogelfrei und doch erhaben spannen die goldenen Löckchen ihre Runden, semmelten die Kackbratze und frisierten das Arschgesicht. Sendebewusst krankten sie an sexuellen Grunzstörungen und steckten ihre lange Nasen durch das Vogelgitter. Extravagant und doch nicht edel selektierten die Pferdewächter ihre Brösel aus dem Abendklo. Ebenerdig schien die Tankstelle an einigen Stellen nicht zu sein. Dennoch spazierte der Sänger mit seiner Begleiterin glücklich durch die Decke träumend in den Abendhimmel. FSH galt hier wohl nicht mehr als das, als das es mal gegolten hatte. Enttäuscht blickte die Erregerin durch das abgenutzte Fernrohr und sang dabei schnulzige Hitparadenlieder. Wegen der hohen Luftfeuchtigkeit war die enge Schuhsohle in die Ecke geschleudert worden, nicht ohne dass sie sich vorher mit einer ausgeladenen Verbeugung verabschiedet hatte. Ferner geht immer. Die Sänger sind schlimmer. Das Ufer ist nahe. Die Bank ist verloren. Das Ende ist gekommen. Und das Abschiedsfest ist ausgerichtet. Die Nachrichtenagentur hat verloren. Der Weltkrieg ist beschlossen. Die sechste Stunde hat geschlagen. Das Bernsteinamulett ist vergraben. Die Wehen der Alten flossen mit großer Geschwindigkeit durch die Brezel. Des Habichts Glut war erloschen. Beerdigung nach Beerdigung, von Seuchen erfüllt. Es lieferte die Stunde der Geschichte des Helden. Brodian und Welderlo. Sekanando schamerlo. Gorian und Kerleranz. Abgeranzt und abgetanzt. Schenkel in den Ofen. Merkel hat gerufen. Sobald die Fotzen des Adlerkükens in der Wärme brutzeln, schänden die Massaker des Rohstoffs ihren Brandy. Sendepause ohne Pause. Das hat die Wärme davon, dass sie es nicht lassen konnte, den ganzen Schnaps auf einmal in ihre verdammte Kehle zu schütten. Deshalb, und nur deshalb, reden wir hier von Hirngespinsten. Es ist doch mehr als klar, dass die wenigen Räuber, die es noch in der Prärie gibt, außer Hähnchenschenkeln auch Brühwürfel zum Frühstück verzehren. Wenn man diese einfache Tatsache noch nicht verstanden hat, dann hilft auch eine zweite Weiterbildung in der hohen Kunst der Archäologie nicht weiter. Abgehängt und ausgefranst. Abgebrochen und ferngesteuert. Sehend und doch nicht blöd. Barbierschnitzel mit Jägerketschup. Das ist es, was in die Mägen des Sämans gehört. Immer noch war von ihm weit und breit keine Spur. Auch das Mädchen aus der Grundschule, das ihn immer mit Pommeskrümeln beworfen hatte, schenkte ihm seit einiger Zeit nicht mal mehr ein Lächeln, geschweige denn einen Blickkontakt. Senfkörner und Megaeier. Brathühner und Legekannen. Samuel, der Sägemann. Hab gekannt und bin verrannt. Angestiftet ohne Anspitzer. Streckenweise auch in der Lohnarbeit. Eskimo verkannte froh, dass sie brannte lichterloh. Bradelebupp, das Wunder von Schaffhausen. Sechste Klasse in der Fresse brannten die Lateiner ihr Sexlaternen. Brennschiff und das entlaufene Schaf. Schreckte auf aus tiefem Schlaf. Oh, da war ja noch etwas gewesen, das sehr wichtig war. Was war es denn noch einmal? Ich habe es vergessen und bin im Jammertal des abgestandenen Weines versunken. Griesbrei

und Melone. Interessiert mich nicht die Bohne. Vergissmeinnicht. Ist auch ein Wort. Das Wort. Die Glatze. Der Irrwisch. Es standen die Berge wie große Endgegner auf dem Siegerpodest. Grenzenlos, arbeitslos und teilnahmslos. Abgestanden, abgebrannt und abgezapft. Endpunkt, Endsieg, Endlichkeit. Seelenruhig durch die Nächte des Vergessens und der Orientierungslosigkeit. Seelenruhig in die Heimatlosigkeit. Seelenruhig schlafen die Wachenden unter den Hausschuhen. Sechzig abgebrannte Hütten, eine davon meine, sagten ihrem Hüter Aufwiedersehen. Bertram und die teure Soße. Sonntag in der Schule. Vierzig verdammte Fangemeinden, drei davon in Sparbetrieb, schwangen sich mit Elan über den Horizont. Egalität ist auch ein Wert. Dessen Bedeutung das Sparbuch in sein Tagebuch schreibt. Sehrend, suchend, selbstlos, sexuell frustriert. Fersenkamm und Nippelwahn. Mengenscham und Wetterhahn. Grevesmühlen, Auerbach. Senden in der Pause was. Große Erwartungen lagen auf dem armen Schweinfell, das ausgebreitet auf dem Felsenkeller brannte. Sechzigtausend - oder waren es nur vier? - verbrannten schon in der ersten Minute. Endgeschrei. Börsenkrach. Mengenlehre in der Schulsport-AG. Hohe Ansprüche und nichts dahinter. Segen. Ja, das ist es. Segen. Segnen will ich das Sagen. Sagen will ich den Segen. Hohe Kante, Absprungbrett. Tschüs und auf Wiedersehen!

## **5. Ein roter Ballon**

Ein roter Ballon schwebt kreisend über den Dächern Berlins. Es ist Urlaubszeit. Die Flamingos kehren zurück. Die gelben Nektarinen, die eben noch in den Pfützen der Serengeti ein lustiges Schaumbad veranstaltet hatten, sangen nun ungarische Trauermärsche in Moll. Die Decke hob und senkte sich beim Anblick der goldenen Fanfaren mit ihren violett gefederten Ringelschwänzchen. Es blieb nicht aus, dass auch der Hauptmann der Truppe mit den Meerschweinchenfellen eine Rede halten musste. In den Zuschauerbänken saßen wohlgeordnet jeweils paarweise links ein Krokodil und rechts ein Kormoran. Gut 50 solcher friedlichen Pärchen waren anwesend. Manche knutschten. Der Hauptmann kämmte seinen blauen Ziegenbart mit einem silbernen Kamm, den er an einem fein gegliederten Goldkettchen um seinen Hals trug. Dabei stieß er in einem unregelmäßigen Rhythmus mit seiner linken Ferse gegen einen großen Holzbottich, der hinter ihm stand. Mit jedem Stoß wurde ihm klarer, dass das Maschinenbaustudium ein Fehler gewesen war. Torschlusspanik stieg in ihm auf. Nun galt es, Fassung zu bewahren: aufrecht stehen, den Apfelstrudel über sich ergehen lassen. Blattgrün schmeckte auch nach der Kur noch. Und nun an das Mikrofon, das an einem langen Bastseil vom Deckengewölbe hinab hing. Entschlossen griff er mit einer Hand zu, während er mit der anderen gelangweilt und gedankenverloren an einem Pickel seiner charmanten und ansonsten makellosen Begleiterin kratzte. Das Publikum lauschte. Der Giraffenhals reckte sich. Die Haie tanzten auf dem Meeresboden einen Walzer. Sechundsiebzig Xylophone, davon zwölf mit Röhrenverstärker, explodierten hintereinander weg. Sie hatten ihren Produktionsweg mit Freude vollendet, flogen nun in einem hohen Bogen über die Alpen und zelebrierten jeden Thunfisch, der ihnen entgegen schwamm. Salbungsvoll und hochnäsiger begann der Vereinsvorsteher seine Schimpftirade. Es glich einer rotznäsigen Kindergartengruppe in meterhohem Schnee, nur von einem leicht rosafarbenen Blütenblatt verdeckt. „Echt unrasiert,“ dachte die Prinzessin und schnupfte mit ihren Dienerinnen im Kanon. Es sang eine Nachtigall in der Ferne,

ansonsten war es still. Senkellose Schuhe mit Südbalkon standen im Schaufenster. Ein echtes Schnäppchen. Das Kunstledergebiss hatte auch schon ein paar Jahrzehnte gehalten. Qualitätsware. Grandiose Unterrichtsverweigerung mit Mengenrabatt. Seltene Vorschläge griffen mit schweren Waffen an. Engführung auf dem Kundenparkplatz. Es hatte lange Zeit so ausgesehen, als wäre die Giraffenmode der 20er Jahre in der neuen Zeit, in der es die alten Ballaststoffe des 16. Jahrhunderts nach moderner Zählung schon wieder völlig ausgefranst hatte, nicht mehr aufzuhalten. Aber der Schein trog. Es sammelte sich unter dem Fenstersims am Abhang des Kilimanjaros eine kleine Wasserlache. Dort tummelten sich Haifische und Eisbären mit Sixpack-Bäuchen im Benzinfilm. Widerwärtige Abhandlungen über den Film noir. Extrapolationen von höchstem Niveau. Abhanden gekommen war nur das Happy End. Im Übrigen glich die Story denjenigen anderer Filme dieses Genres aufs Haar. Selbstverständlich grauste es dem Hobbyschriftsteller vor der Veröffentlichung. Es durfte nichts verschwiegen werden. Alle Geheimnisse mussten gelüftet werden. Der Hauptmann lag auf dem Bühnenboden und krümmte sich vor Schmerz. Blut floss in Bächen aus seinen Adern. Alle mündeten im Atlantik. Der Gerichtssaal war voll, nur der Angeklagte fehlte. Schon seit Monaten. Langsam begannen die ersten Besucher zu gähnen und heimlich auf ihre Uhren zu schielen. Sechzig Minuten. Ein Stunde. Limonade gab es ihm Überfluss, aber die Taschentuchverpackungen gingen zur Neige. Beste Divenmode. Neuerdings fährt sie mit der S-Bahn nach Hause.

## **6. Große Autoren der Zukunft**

Große Autoren der Zukunft summen fröhliche Weihnachtslieder. Die Seilbahn dreht ihre Runden mit dem Hund aus der Nachbarschaft. Es klingeln die Glöckchen der Hansestadt. Selbst das Hamsterweibchen, das sich eben noch genüsslich in der Mittagssonne geräkelt hatte, gab nun ihr Bestes, den schnellsten Zug nach Hause zu erwischen. Magenknurren im Kerzenschein. Griebenschmalz mit Kräutersalz. Die Überraschung war perfekt. Es surrte ein Pfeil durch die Luft, schnurstracks auf den alten Elefantenbullen zu, der auf einem Bein durch die Fußgängerzone hopste. Unversehens duckte er sich, der Pfeil flog über ihn hinweg, zerfetzte ein Rosenblatt, das eben noch friedlich durch die Luft gesegelt war, und blieb schwingend in einer Mauerritze stecken. „Eskimo“ ist Tabu. Bratensäfte duften im Vorstadtkino. Das massiv beringte Mädchen aus der Parallelklasse sammelte die Fäden vom Boden auf, die dort bei einem Seifenblasenwettbewerb die zerplatzen Blasen markiert hatten. Es dachte dabei an ihre Tante, die irgendwo in Südamerika – es war sich nicht ganz sicher, ob es in Chile war – einen Silvesterböllern an einen obdachlosen Seehund verschenkt hatte. Sechzig Jahre alt war sie damals gewesen. Es sang ein kleiner Vogel auf dem Häuserdach: „Bratet die Tomaten und legt die Witwen rein!“ Neugierig reckte ein Mäuserich seine gepuderte Nase in den Westwind. „Schön gefegt,“ hatte sein Cousin ihm damals vertrauensvoll nickend gesagt. Damals war er sich nicht sicher gewesen, ob er ihm glauben sollte. Heute war er schlauer. Viel schlauer als die Polizei es erlaubte. Sechzig Kilowatt und das halbe Wattestäbchen kürzer. Entengeflüster im S-Bahnschacht. Rechteckig und gekränkt. Meeresrauschen erfüllte den Kirchsaal, die Getränkekiste schleppte sich durch den Wüstensand und das abgehackte Blattgemüse, das wild durch den Ofen wehte, beäugte skeptisch die Müllerstochter.

Ventilatorengeräusche machten sich breit. Es roch nach Schwein. Fragend wandte sich das Albinohäschen an den Flaschenautomaten: „Brennt es Ihnen auch so sehr auf der Zunge?“ Der Denkapparat des Schornsteinfegers brummte, Abgase quollen aus den Ohren. Es hatte zuletzt im Januar geregnet. Die sechzig Meter hohen Wellen beeindruckten nur den kleinen Ole. Lustlosigkeit muss man sich hart erarbeiten, die kriegt man nicht geschenkt. Würdest du den Wert von Lustlosigkeit kennen, würdest du vor Freude jubeln, wenn du nur einen Hauch dieses hochgepriesenen Gemütszustandes kosten könntest. Allerdings hättest du in diesem Moment die Lustlosigkeit schon wieder verloren. Essgestört oder Fliegenfetisch. Salzige Backlaugen schmieren dir Grießbrei um die Ohren. Grabenkämpfe ohne Aussicht auf Spielverlängerung. Es tanzen die Mohrrüben auf dem Meeresgrund Tango. Grüner Schimmel breitet sich langsam über der Prärie aus. Brikäse stapelt sich meterhoch im Posteingang. Andrang und Aufgang. Siebzig Paletten später war er ein anderer Mensch. Sahnehäubchen auf der Seelenbank. Sabotage höchster Ordnung. Gerade noch die Kurve gekriegt, bevor das Entenweibchen mit dem Hosenstall um die Ecke kam. Brühwürfel mit Currygeschmack. Einen Archäologen oder seinen Assistenten gibt es nicht in jedem Supermarkt. Man muss schon suchen oder seinen Spähhund aussenden. Gravierende Unterschiede flachen sich mit der Zeit aus und beengen dann nur noch den Marterpfahl mit Muttermal. Große Angriffe waren nicht mehr geplant. Die Nacht ging dem Ende zu, das Abendmahl und der Tintenfisch spielten im Keller Golf. Grashüpfer grunzten im Mondschein. Masturbierende Eichhörnchen saßen in einer Reihe vor der Schillerstatue. Ich glaube, es waren zehn. Zwei halbierte Gallensteine fingen an zu schreien. Die Nashörner aus dem Nachbarhaus hatten sie aus tiefem Schlaf geweckt. Es wehte ein leichter Wind und die Amseljungen zwitscherten ein Geburtstagslied für ihre Großmutter. Betend stand ein Greis am Abhang, die Hände gefaltet, den Kopf gesenkt. Das Radio, das an einer Kette befestigt an einem Ast über ihm baumelte, stieß unverständliche Krächzlaute aus.

## **7. Das unbedingte Gefühl der Unzulänglichkeit**

Das unbedingte Gefühl der Unzulänglichkeit, das sich langsam in der Herzkammer des unbändigen Monsters einschlich, überkam nun auch den Postboten. Er schlich sich leise und bedacht immer näher. Bis das Unfassbare geschah. Es knisterte im Ofen. Die Badewanne rasierte sich. Und das Schwein, das bis zu diesem Zeitpunkt noch in der Spielzeugkiste gebrütet hatte, zog sich ein grünes Bikini an. Das Ende war nahe und die Zugvögel flogen gen Süden. Das Grammophon der erklärten Menschenrechte sang ungeschönte Lieder. Des hässlichen Marders Lappen griffen um sich. Und die Pfoten der Schildkröte sangen in höchsten Tönen. Es wurde nicht still in der Wurstfabrik. Der Diamant des Königs, in Regenbogenfarben schillernd, schwamm mit großem Kraftaufwand in die nächste Umkleidekabine, wo er in kitschiger Sehnsucht das Portabel spielte. Grimassen schneidend schnitt der Wind durch die Blumen. Es knallte hier und dort und die Schubladen quollen über. Der Silberschmied aus Buxtehude sammelte nachdenklich die gefallenen Soldaten von der Straße auf. Es erübrigt sich, die seltsamen Konsequenzen dieses Verhaltens zu erörtern. Sichtbare Zeichen sehnten sich nach Deutung. Es blieb bei der singenden Abschlussvariante. Die Klassenabschlussfahrt währte

auch nicht lange. Grinsende Abenteurer schrien um Hilfe und das Ochsenkabinett mit Kaviar gepudert, schlingerte auf längst vergessenen Pfaden um die Hüftoperation herum. Sechshundert Antilopen, drei davon mit Hundekot beschmiert, schlenderten durch die Einkaufspassage. Es summte und raunte durch die Buchenhaine. „Etwa hundert Meter geradeaus und dann nach rechts,“ sprach der Astronaut zu seinem Kameraden. „Richte dem Mann vom Mars schöne Grüße aus!“ Die gelben Laternen, die sich in dem stillen See spiegelten, rutschten den Abhang hinunter. Es säbelten die Tiger und das Laub erkrankte. Friedensdemonstrationen drehten sich wie wild im Kreis. Aber nur, wenn man genau hinsah. Erkennend und nicht ganz blöde nickte der alte Greis in seinem gewienerten Rollstuhl. Der Bart schwamm auf einem Blütenmeer. Das Känguru blickte verdutzt. Mit dieser Wendung hatte es nicht gerechnet. Die Streusel vom Kuchen sprangen im Dreieck. Und das Lastenrad, das wir vor zwei Monaten gekauft hatte, blieb in der Ecke stehen. Die verschiedenen Abbiegungen, die das Portemonnaie hätte nehmen können, applaudierten voller Freude. Es drängte nur die Zeit, sonst nichts. Scharniere und Schrauben stapelten sich in der Werkzeugkiste. Das abgesägte Telefon klingelte in großer Manier. Enthoben von den Nöten des Allzweckkoffers schenkte es sich ein Glas Whiskey ein. Grandiose Überlegungen wurden durch ein Erdbeben unterbrochen. „Geradeaus,“ murmelte der Triebtäter. „Immer geradeaus!“ Die Rechtsabbiegung hatte er zum großen Glück des Marsmännchens vergessen. Und der Traubensaft schmeckte auch nicht schlecht. Die Oblaten hatte er umsonst gekauft. Aber dann rutscht die Geschichte schon zu sehr in die Autobiographie ab. Grunzende Ferkel mit Marmelade beschmiert schwenkten ihre Blicke nach rechts. Das Radio, das sonst immer nur Schlager spielte, begann sichtlich konzentriert, eine feine Kalligraphie zu zeichnen. Die Taube des Gästebuchs erhob sich aus den Blättern und vollzog einen Salto. Geriebene Apfelscheiben mit Tomatengelee. Geröstete Zwiebeln mit Aprikosenmus. Und dazu eine Scheibe Schinken der feinsten Sorte. Es goss in Strömen und der Maskenball wurde von zwei Duckmäusern ins Tor gekickt. Große Lobgesänge wurden von der Fantasiegiraffe abgewiesen: „Nein, solche schön klingenden Worte sollte man anderen sagen. Nicht mir, dem zart besaiteten Seelchen.“ Fünf schwergewichtige Kartoffelstückchen, zwei davon frisch rasiert, schwangen sich über den Gartenzaun. Sie hatten den Fritiervorgang zur großen Freude ihrer Leidensgenossen abgebrochen, skateten nun auf verrosteten Rasiermessern über die Prärie und schleuderten jedem Kaktus übelste Schimpfwörter entgegen. Das Sammelsurium des pensionierten Zauberers glänzte wie damals, als er zum ersten Mal den Trick mit den verschlungenen Krawatten in der Duschkabine aufgeführt hatte. Damals hatte er großen Applaus geerntet, heute war es nur noch ein Echo längst vergangenen Ruhms. Trotzdem oder gerade deshalb schien er glücklich über sein neues Leben als Zeitungsausträger und Hobbyingenieur. Große Taten wollte er nicht mehr vollbringen. Die Zeit war abgelaufen und nun drängte auch sie nicht mehr. Fast poetisch wandelte er um seinen Teddybären herum, der leise schluchzend und in sich verkrümmt auf dem Teppichboden saß. Die Kreise wurden mal enger, mal weiter, das Eskimoweibchen sprang auf und ab.